

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 26.

Freitag, den 29. März 1878.

Nummer 19.

Sur Weltausstellung verurtheilt.
Humoristische Erzählung von H. W. H. (Fortsetzung folgt.)

Glädlicherweise sind sie dort einen Hälfte, der er sehr bestieg, um nach der Stadt zurückzufahren.

Wo aber war Herr Emil Wittling geblieben? — Was hatte ihn veranlaßt, so aufzuhören, so rüdig bis die Schweizer Conditors und seinen freundlichen Gesellschaften vor geladen, den Herrn Schindler zu verlassen? Wie hatten es um so mehr in unserer Pstl., das genugend zu erklären, da wir immer gestanden müssen, daß das Geschäft höchstwahrscheinlich trocken von die schöne blonde Kälein ein paarmal vorwitzig angestrahlt hatte! — Und dann eine Zeit, seine kostbare Zeit; es ging davon auf vier Uhr und er mußte unter allen Umständen noch einen wohlschmeckend gleichfeuchten Brunch in der Industriehalle machen!

Wer aber hätte nicht schon von plötzlichen Klatschungen — wir wollen hier meinetwegen sagen zum Beispiel? Wer hat nicht schon erlebt, daß es Fälle gab, wo die Huitt eines jungen Mannes von plötzlicher Liebe erfüllt wurde, als ein hässliches Mädchen, die Jahre lang gelitten und ungerecht behandelt, die Freude an ihm fühlte: „Ah, Ihnen vielleicht noch eine Kartoffel gefällig?“

Dies gibt solche Naturfälle, und wir wollen nicht widersetzen, daß auch Herr Wittling einem solchen ratungslos zum Opfer gesunken ist. Deshalb verlor er die Schweizer Conditors, so süßdurchdrungen mit Hinterlassung ein Geschicht, verhältnißmäßig er durch die Macht der erschauenden und ihm die unangenehme Weise präsentierten Spazierabende, deshalb alle ergraut aus über Naturplage und fandige verborgne Gelegenheiten, einer kleinen Schleife nach die blauen auf dem zentralen Kleide des schönen Gestalt so anmaßte, wie er Herr Wittling war eben im Griff, drohne Vergeltung quer durch eine Terrassentümmlung zu tunnen, als er sich etwas unanständig am Kragen gelobt hätte und vorzugeben, daß seine Seele nur etwas über sein Kopf unter einem hämmerlichen Druck litt.

Und man sah ihm so dahin geben — forschende Augen blitzen ihm nach, wenn auch leider nicht mit dem Auge auf des Modewollens, der Freundschaft oder gar der Liebe, vielmehr war es das Auge des Geistes, das aus den Bildern seines Schugmanns am Hauptvorhang über ihm wachte, um in seinem Trauersaal wie einen Prinzen hin und her schwimmend sich der mühelos hinstellte und vorzugeben, daß er gegen die Notkunde zu verschwinden, sondern auch langsam und spärlich folgte.

Ta — in der Notkunde — ihm gegenüber neben dem Gentainer gehend — war es doch plötzlich erinnert, nicht nur Herrn Schindler, sondern auch seine Brüderliche vergessen zu haben. Es gelang ihm auch nach einigen Umwegen zur Conditors zu eindringen, zu seinem nicht geringen Schreien, ob er aber, daß das Tischnick, an dem er gelassen, leer war; vielleicht batte er sich getrennt und war auf einer anderen Seite des Pavillons gewesen, doch ging das Tischnick — haft spärlich einzutragen, und als er sich endlich etwas legend an die häusliche Bücherei mit dem blauen Meister und den älteren Kälein wandte — er hatte sie daran, sowie an ihrem aufwallendem Haar wieder erkannt — sagte ihm diese freudlich: „Der andre Herr habe sich auf den Hüngelkultus herausgegeben lassen und seitdem gleichfalls fortgegangen.“

„Ach, das schafft ihm noch zu allem Leidigen und er wußt selbst nicht, weißt ob ihm im ersten Augenblick die Gedanken überfallen, daß der freundliche Schindler aus vielleicht noch etwas zu beforschen, um gleich zurückzuschreien oder er — aber das war ja gar nicht möglich: ein Auslöser in diesem Städts- und Städteamt! — oder war es doch einer jener Industrie-Mitter, vor denen man allgemein warnte, daß er in's Negligé gegangen war, um dabei seine Brüderlichkeit mit seiner ganzen Weisheit zu verlieren?“

Ja mit der ganzen Weisheit, denn die paar Sätzegebote, die er noch in seinem Portemonnaie fand, lachten ja nicht in Vertragskammer — wie er in seine Angst drückte — bei Bezahlung einer Rechnung im Hotel Austria über zu ihm, was er zur Rückzeit gebracht.

Was konnte er aber im gewöhnlichen Augenblick antreten? nun, als sich wieder an das tiefen Tischchen lepen und hier eine Zeitlang geduldig warten, bis Herr Schindler — so hatte er sich wenigstens genannt — die Huitt haben würde zurückzulommen, um ihm nebenbei seine Brüderlichkeit wieder zu geben, in der sich circa sechshundert Gulden bezeichneten!

Aber Herr Schindler kam nicht zurück — so wider im Himmel über ihm blauete — er fuhr — so ähnlich wie die Schweizer Conditors und seinen freundlichen Gesellschaften vor geladen, den Herrn Schindler zu verlassen? Wie hatten es um so mehr in unserer Pstl., das genugend zu erklären, da wir immer gestanden müssen, daß das Geschäft höchstwahrscheinlich trocken von die schöne blonde Kälein ein paarmal vorwitzig angestrahlt hatte! — Und dann eine Zeit, seine kostbare Zeit; es ging davon auf vier Uhr und er mußte unter allen Umständen noch einen wohlschmeckend gleichfeuchten Brunch in der Industriehalle machen!

Was er in seinem Portemonnaie hatte, reichte kaum hin, obwohl der Eintritt zu bezahlen und das hatte er nicht nur bemerkt, sondern auch der tief neben ihm sitzende Schugmann, dessen Brummburg, das man es nie mit einem hölzernen verächtigen, ja vielleicht gläzendem Substanz zu tun habe, zur Gewissheit wurde, um so mehr, da ein anderer brüderlich gesommerner Schugmann unterm Namen Wittling als den erstaunt hatte, dem er heute Morgen die Knie bereitet, wünschte nur zwischen beiden einer kurzen Besänftigung bedurfte, um zu seiner Niederwerfung ihm folgen zu lassen.

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herrn Wittling von seinem freundlichkeit in die Huitt zu nehmen; „auch hat mich vorhin ein sehr respektabel aussehender Herr am Süpportheus ersucht, den da wo möglich im Tage zu erhalten, da er weißt, daß er nur noch ein paar lämpige Jeder im Vermögen habe — doch tröstet ihn dabei der Gedanke, daß er ja worgen nur telegraphisch Gute zu verlangen braucht, ja sogar dies sogar mit großem Vergnügen ihm würde, nachdem es ihm gelungen, das Gefühl zu haben.“

„Gut, geben wir, und meine Ehrenlichkeit will nicht“ sagten der erste Schugmann zum zweiten, ehe sie beide ironierten, um Herr

Der Abonnementpreis auf die Neu-Veranfelter Zeitung ist

In vierzehntäglicher Sonntagsausgabe \$ 1.50
in halbtäglicher " " 1.20
in täglicher " " 9.80
Einzelne Ausgaben unter 5 Zellen 9.20
" " 10 " 1.00
" " 20 " 2.00
und so fort. Jede Wiederholung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten Ausgabe. Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Ed. In San Antonio wird Herr Michel Tengg die Güte haben Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

Ed. In New Braunfels werden die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Seite abrechnen, oder da wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnement ist uns persönlich verpflichtet von Mo. an, mit welcher Summe wie die Zeitung übernommen haben.

Ed. Dr. Charles Ulrich in Smithson's Galley ist autorisiert, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittieren.

Ed. Auswärtige Abonnenten, an Orten wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingeladener Notas in Current brieflich und zugestellt.

Ed. Mr. George, Valley Post Office Authorisir, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittieren.

Ed. Ausgaben werden von nun an nur bis Donnerstag Mittag 12 Uhr angenommen.

Ed. Ausgaben welche von Auswärtsleuten müssen jenseit von an an vorab bezahlt werden, wenn wir nicht den Einzender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

Die Bedingungen: Halbjährliche Voranschreibung.

Russland und England.

Von den neuern Nachrichten scheinen sich die Russen auf einen baldigen Friedensschluß, den des Großfürsten Europa, Westen England, angekündigt, wobei mehrere Kriege zu rüben. Die Russen dauernd England unvermindernd fort und die Russen müssen sich auf einen Krieg mit England anstreben lassen zu wollen, sofern die Verhandlungen zwischen Russland und dem Vereinigten Königreich nicht bald zu Gunsten eines definitiven Friedensschlusses enden, so ist es leicht möglich, daß der Friede in dem blutigen Denk der britischen Regierung beginnen und ein Kampf wieder ausbrechen wird. Die Aussicht, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Russland und England einen allgemeinen Krieg zur Folge haben werde, steht nach der großen Rüde die der deutsche Reichskanzler im Parlament will nicht mehr vorübergehend Deutschland Sitzung als eine Großsache ist herauß, auf sein Werk darf zu Tage über Krieg oder Frieden entschieden werden, sofern Großbritannien erklärt, daß er nur das Schwert im Interesse des eigenen Vaterlandes zieht und daß dies durch die russischen Heerstruppen nicht geschehen wird. Der Präsident sagte, daß er sich freue, mit ihnen zusammenzutreffen, und daß, soweit er das Ziel des Deutschen kenne, er damit vollständig einverstanden sei.

Die Delegation nach Nationalconvention der "Souveréigns of Industry", sagt hier in Spanien, wurden heute von Präsident Hayes im Weißen Haus empfangen und von ihm Russland einzeln bestimmt. Der Präsident sagte, daß er sich freue, mit ihnen zusammenzutreffen, und daß, soweit er das Ziel des Deutschen kenne, er damit vollständig einverstanden sei.

Heute Morgen wurde in der Gemüths-Woche-Bank zur Eröffnung von Post-Sparbanken die erste und derselbe autorisierte dieselbe als Substitut für die Bill von Robins zu unterstellen.

Bill enthält den ganzen Plan Robbins zur Förderung der ganzen Nationalität und englisch einen Plan zur Errichtung von Post-Sparbanken. In denselben sollen Depots von 25 Cent bis zu \$300 angenommen werden. Es ist die gleiche Plan wie in England und Canada adoptiert worden.

Ottawa, 21. März. Als gestern Abend der französische Missionar, Rev. Picot, von einer Gemeinde predigte, wurde er vor einer Anzahl Betrunkenen, worunter ein Alkoholiker, mehrfach unterbrochen. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden mehrere Coöperativen von einem Mob mit Steinen attackiert. Rev. Picot wurde von etwa 100 Kanadiern nach Hause eskortiert. Auch diese wurden gedroht, doch wurde durch das Einschreiten der Polizei der Kontakt aufgehoben.

Der Bricht von Battleford, daß Sitzung Bill eine Allianz mit den Briten und den Amerikanern des russischen Krieges kann die Türkei auf das Kontinent des russischen Kreisstaates und mit England einen Krieg durch die Reaktion macht, dann nicht mehr so leicht gegen ihre russischen Verbündeten. Was Russland anstrengt, so verfügt alles Mögliche am Osteck eines Krieges mit England abzuhalten, gelingt es, dann würde England ganz allein im Kampf mit Russland sein, wodurch es nicht möglich ist, den Schiedsgerichtshof mit Russland aufzunehmen und zum schändlichen Frieden gezwungen zu werden, was die Russen in den europäischen Kriegen auch nicht wiederholen werden, was den Russen nicht auskönnen wird, wenn der Krieg weiter geht. All das Glanz und der Jammer des russischen Krieges kann die Türkei auf das Kontinent des russischen Kreisstaates und mit England einen Krieg durch die Reaktion macht, dann nicht mehr so leicht gegen ihre russischen Verbündeten. Was Russland anstrengt, so verfügt alles Mögliche am Osteck eines Krieges mit England abzuhalten, gelingt es, dann würde England ganz allein im Kampf mit Russland sein, wodurch es nicht möglich ist, den Schiedsgerichtshof mit Russland aufzunehmen und zum schändlichen Frieden gezwungen zu werden, was die Russen in den europäischen Kriegen auch nicht wiederholen werden, was den Russen nicht auskönnen wird, wenn der Krieg weiter geht.

Philadelphia, 21. März. Capt. George Williams vom 7. Infanterie-Regiment, und in Fort Meade stationiert, hat an das Hauptrat der Regierung eine Petition unterzeichnet, die die Zustimmung der Kommandanten unternehmen, verlangt. Dadurch werden die von dem Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Capt. George Williams vom 7. Infanterie-Regiment, und in Fort Meade stationiert, hat an das Hauptrat der Regierung eine Petition unterzeichnet, die die Zustimmung der Kommandanten unternehmen, verlangt. Dadurch werden die von dem Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Washington, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Amerikanisches.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor, in Winona, Minnesota, abgesandten Abordnungen bestätigt. Capt. Williams hat erzählt, daß Sitzung Bill mit den jungen Soldaten beschäftigt, was sehr zahlreich ist.

Edinburgh, 21. März. Der Ver. Staaten General Taylor

Verschiedenes.

ne Geschichte der weiblichen Haarmoden.

Da den frühesten Zeiten trugen die Frauen das Haar schlicht, bis der ihnen angebotne Trick, sich zu schmücken, sie zu der Freiheit brachte, dasselbe auf mannigfältige Weise zu ordnen und zu flechten. Lange Zeit bediente man den Kopf nur mit einem Schleier; die Griechinnen und Römerinnen elten ihr Haar durch goldene und silberne Ladein zusammen, durchflochten es mit goldenen Ketten oder umwanden dasselbe mit roten und weißen Binden. Auch puderte man den Kopf mit Goldstaub. — Die rotblonden Haare der Alemannen bildeten eine wesentliche Schönheit des weiblichen Geschlechts, doch Brünettinnen, welche nicht so glücklich waren, ihrem Haar durch Tinturine solche Farbe beizubringen, dasselbe lieber abschnitten und eine blonde Perücke trugen. Diese Sitte war so allgemein geworden, dass die Dichter soll Begeisterung von den [ost sachsen] roten und blonde Locken ihrer Hymenönigen sangen. Die römischen Schonen wechselten mit diesen Eleganz und deuteut, aber ganz im Gegenteil zu den frühen Auslassungen des Kaisers ist diesmal seine Mode außerhalb Deutschlands fast überall (mit Ausnahme Frankreichs) auf einen verhältnismäßig schlechten Empfang gekommen. Diese Erziehung ist erstaunlich. Man hatte sich in Asienstädten allmälig in die Lustigkeit verbaut, das Deutschland zu unterlegen das Schiedsrichter in Europa übernehmen werde, und Jede war sich davon überzeugt, das die hauptsächlich zu seinen Gunsten ausfallen könne. Nun erläutert Fürst Blümck kurz und ruck: „Deutschland werde nur seine eigenen Interessen aktiv vertreten und sich unbedingt mit einer einzigen Vermittlerrolle begnügen. Die Erziehung scheint viele Hoffnungen gefüllt zu haben und es ist kein Wunder, dass die Briten eine Leichenbittermiere aufstellen, indem sie die leichten Winde zu Grabe tragen.“

Aus Paris wird unter dem 25ten Februar berichtet: „Gestern Morgen gegen 8 Uhr wollten aus dem Grand Hotel der Baron und die Baronin v. Schad (aus Meissenburg), welche sich seit einigen Tagen in Paris aufhielten, über Söhn nach Deutschland abreisen. Frau Schad, die mehrere Päckchen in der Hand trug, sieg im zweiten Stock mit dem Conducteur und einem anderen Angestellten des Grand Hotel in den „Bärenfuß“, während ihr Mann die Treppen hinabging. Noch ehe er aber den Hof erreichte, entzündete drei furchtbare Schläge. Der Elevator schrie, als der Conducteur den Kiel, der ihn festhielt, wegzieb, gleichsam in die Höhe, indem das unter demselben sich befindende eiserne Gewicht hinabstürzte, schwang mit aller Gewalt gegen das eisene Gitter, das sich im 5. Stock befindet, und stürzte dann, da die Ketten zerriissen, in die Tiefe hinab. Alles sollte aber, aber man fand nur die Leichen. Die drei Personen waren in Folge des Gehirnschüters umgekommen. Baron v. Schad starb bin, um seine Frau aus dem Schutt herauszuholen, verlegte sich aber gleichzeitig ernsthaft an der Hand. Frau v. Schad schwamm noch, als man sie nach einem Saloon des Hotels brachte, gab aber bald den Geist auf.“

Aus einer Kleidungsverordnung zu schließen, die der Rath von Dresden 1543 publizierte, müssen die damals üblichen Hauben den Thürmen ähnlich gewesen sein, denn es heißt: „Item: Die Frauen sollen ablegen die großen ungewöhnlichen Hauben und nicht länger als eine halbe Elle lang, welche keiner tragen wollen, und jollen keine Perlen (Berlin) Hauben tragen; welche darüber handelt, soll ein Mark Strafe erlegen.“ Unter Franz I. kam der Gebrauch des Puders auf. Im Jahre 1745, als die polnischen Queen bereits zugänglich waren, mischten sich auch die Damen darin und trugen Tintoco-Raffen-Hüte, bis unter der Republik und dem Kaiserreich wieder die griechischen Moden vorherrschend wurden. Nach die Mode à la Cirafe, welche derauf eine Zeit lang die Damenschöpfel negierte und verunreinigte, ist zu Grabe getragen worden. Möchte Ihnen noch so manche Ausgabe der Zeitung dahin nachfolgen, und nur da wirkt die Schone Mode werden.“

Am 23. Februar waren in Quedlinburg vier Gefangene, Brüder Schabel, berüchtigte Mörder, Siebe und Herford, auf dem Hof des Criminalgefängnisses mit Verkleinen von Brennbals beschäftigt, wobei sie die Gefangen-Ausflieger Notthard beim Rauchen von Zigaretten anfassten. Als sie ihnen dies unterlegten, fielen sie über ihn her, und während er sich durch Flucht zu retten versuchte, wurde er von ihnen ergreift, gemähdelt und am Arm schwer verletzt. Hierauf verursachten sie das Amtshof des Untersuchungsrichters und des Inspektors genialität zu erfüllen, benahmen sich aber eines Besseren, indem sie mit Waffen bewaffnet, die Flucht ergreiften. Letztere wurde ihnen leicht ermöglicht, da die Thür des vorderen Gefängnishauses nur von Innen verriegelt war. Nach der Flucht wurde der Polizeiamtsmann zur Verfolgung der Entsprungenen aufgeboten. Es gelang auch bald festzustellen, dass die Meuterer sich in

einem Haus unter dem Langenberg geslachtet hatten. Hierauf entspann sich in dem Hause zwischen den ausgefaßten sechs Polizisten und den vier Strolchen ein Kampf auf Tod und Leben, wobei sich die Kretze auf das Haubad flüchteten und sich mit den herumgeworfenen Taschen verhinderten. Den Polizei-Sergeanten Schenk gelang es, einen der Strolche zu überwinden. Nachdem er ihn aber zu Boden geworfen hatte und damit beschäftigt war, ihn zu festeln, fielen die drei anderen Verbrecher über ihn her und verwundeten ihn mit Brillenstäben im Rücken und der Schulter tödlich. Ein anderer Polizeibeamter wurde leicht verwundet. Nun zog sich die Polizei zurück, indem sie das Haus in Belagerungsguß versetzte. Darauf wurden Mannschaften des in der Stadt garnisonierten 7. Kürassier-Regiments geholt, denen es auch mit höchster Mühe gelang, die Verbrecher festzustellen und ins Gefängnis geschafft zurückzuführen.

Die Rede des Fürsten Bismarck, sagt das Berliner Tageblatt, ist, dass die Dichter soll Begeisterung von den [ost sachsen] roten und blonde Locken ihrer Hymenönigen sangen. Die römischen Schonen wechselten mit diesen Eleganz und deuteut, aber ganz im Gegenteil zu den frühen Auslassungen des Kaisers ist diesmal seine Mode außerhalb Deutschlands fast überall (mit Ausnahme Frankreichs) auf einen verhältnismäßig schlechten Empfang gekommen. Diese Erziehung ist erstaunlich.

Man hatte sich in Asienstädten allmälig in die Lustigkeit verbaut, das Deutschland zu unterlegen das Schiedsrichter in Europa über-

Humoristisches.

Treffende Erklärung.
Was verschafft Du unter dem Worte Gesetz? wurde einst der weise Solon gefragt.

Ein Gesetz, war dessen Antwort: ist ein Springenwandel in welches sich kleine Fliegen versetzen, während die großen es durchreisen, um wieder davon zu fliegen.

Geringer Verlust.
Gast: Hier ist meine Bezahlung; können Sie zwei Kreuzer daraufgeben?

Kellner: (sieht einen Groschen zurück): Den fehlenden Kreuzer können Sie morgen bezahlen.

Gast: Nein das muss in Ordnung gebracht werden; ich könnte ja heute Nacht sterben!

Kellner: Nun, da wäre auch nicht viel verloren!

Stossenfuer.

Pfarrer: „Habt nur Geduld, Alte, es wird alles recht werden.“

Alte: „Sie haben gut reden. Hochwürden! Aber ich möchte nur wissen, was ich verschuldet hab; manche Leut' sterben so leicht und mit bringt's bald' um!“

Karl (zu die Hände klatschend): „Ah, das ist der Pap! So ein Gesicht macht er immer, wenn er kein Geld hat!“

Aus der Optik.

Selbst das kleinste Haar will einen Schatten. Beweis: Man löse es den Herrn Gemal in der Suppe finden und betrachte dann seine Sterne.

Gebildet.

Der Heiratsvermittler.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Berechtigter Titel.

Schauspieler sein geprahst und gerühmt.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Dry Goods.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Wacker und Conditorei.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Leberleiden.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Dry Goods.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Groceries.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Whisky.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Weine.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Gewehre und General Merchandise.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu-Braunsfel.

Wäscherei und Conditorei.

„Schön ist er; reich ist er; liebenswürdig und gebildet—ich sage Ihnen gebildet, er spricht sogar Plattdeutsch!“

H. Flöge,

Seguinstraße, Neu-Braunsfel. Texas.

(Röder & Co., San Antonio Street.)

Empfohlen das getrocknete Pudding zu kaufen.

Dry Goods, Fancy Goods

Groceries, Stationaries

Lebensmittel u. s. w. u. s. w.

Billige Preise in allen meinen Artikeln werden garantiert.

H. Flöge.

Seguinstraße, Neu-Braunsfel. Texas.

(Röder & Co., San Antonio Street.)

Empfohlen das getrocknete Pudding zu kaufen.

Dry Goods, Fancy Goods

Groceries, Stationaries

Lebensmittel u. s. w. u. s. w.

Billige Preise in allen meinen Artikeln werden garantiert.

J. Boecker u. Co.

Apothecaries & Druggist, Sandler in

Drogen, Chemicals, Patent Medicines,

The best Auswahl von

Schuhdruck, Schreibwaren,

Stationaries

Die besten Parfumerien

Eisen, Porzellan, Papier, etc.

Rechte werden bei Tag und Nacht jüngst verfügt.

C. Flöge.

Op. Markt, Gte San Antoniostraße,

Neu-Braunsfel. Texas.

hält beständig an Hand

Die beliebtesten Knäufe, Tasse, etc.

und die wichtigste Bedienung haben. Rechte mit

eigentlichem Aufdruck können gegen billige Preise

gewechselt werden.

DR. O. R. GRUBE.

Praktizirender Arzt.

Wundarzt und Geburtshelfer.

Neu-Braunsfel. Texas.

Spitzenkunde in allen Wund- und Geburthilfen.

12-1 Uhr jeden Tag.

Office: Am Guadalupe Hotel.

Wohnhaft: im Guadalupe Hotel.

New-Braunsfel. Texas.

Dr. August Koenigs HAMBURGER



TROPFEN

Der Magen und seine Unregelmäßigkeiten.

Die gesunde regelmäßige Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der Magen unterworfen ist, entstehen durch falsche Verdauung. Diese Verdauung kann durch verschiedene Mittel geheiligt werden.

Die gesunde Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, die der